



## 1. Studienjahr

### Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Die Professoren geben sich große Mühe uns das Lernen so angenehm wie möglich zu machen. Allerdings kann nicht jeder Professor und jede Professorin erwarten, das eigene Fach sei das einzige.
- Ich habe gemerkt, dass das Medizinstudium doch gut zu bewältigen ist. Die Angst wird einem genommen, die sich in den Jahren der Wartezeit aufgebaut hat. Es ist schön, dass die 3. Semester einen zu Beginn an die Hand nehmen, dass es das Mentorenprogramm gibt und man so immer Ansprechpartner hat.
- Man bekommt das Gefühl vermittelt willkommen zu sein und, dass nicht herausgesiebt wird.

### Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Chemie Praktikum vor den Vorlesungen – daher aus dem Praktikum nur sehr, sehr wenig mitgenommen.
- Die ersten 6 Wochen des Semesters waren sehr leicht und mit kaum Lerninhalten gefüllt. Die restlichen Wochen haben mich allerdings überfordert. Eine optimalere Verteilung wäre besser. Vor Allem das Präparieren am Klausurtag war schlecht organisiert.
- Die Organisation hat mir gut gefallen; lediglich die letzte Woche war schlecht organisiert, da die Physik und Psychologie Klausur auf gleiche Termine mit einem Anatomie-Regionentestat fallen sowie in eine sehr vollgepackte Woche fallen (z. B. Chemiepraktikum).
- Die Pause vor den Physiopraktika ist zu kurz, in den 45 Minuten zwischen Vorlesungsende und Beginn des Praktikums schafft man es nur in großer Eile in der Mensa zu essen. Dafür, dass man sich an dem Physionachmittag noch anschließend 6 Stunden konzentrieren soll, fände ich etwas mehr Ruhe mittags hilfreich. Außerdem finde ich, könnte man auch in Physio gut das Seminar in den Vormittagsbereich legen (wie bei Bch). Oft beginnen die Abtestate erst um 19 Uhr, das ist einfach zu spät um eine gute und zufriedenstellende Leistung zu erbringen.
- Die Physiklausur lag am gleichen Tag wie das letzte Anatomieregionentestat.
- Eigentlich bin ich mit vielen sehr zufrieden, allerdings finde ich es schade, wenn die Fülle an Uni-Terminen ein 'Über-den-Tellerrand-hinaus-lernen' interessenbasiert geradezu unmöglich macht aufgrund des zeitintensiven Studiums.
- Planung der letzten Semesterwochen und Klausuren. Physik hätte nicht mit Anatomie zusammenfallen dürfen.
- Schade, dass die Praktika und der Präparierkurs bis in die Klausurenwoche reichten, das hätte man lieber trennen sollen und den Präparierkurs einfach eine Woche eher beginnen lassen.

### Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Andauernd lange Veranstaltungen, von 8 bis 18-20 Uhr an der Uni zu sein macht keinen Spaß! Lieber eine oder zwei Wochen der Semesterferien nutzen, um das Semester zu entzerren. Da bleibt immer noch genug Zeit für Pflegepraktikum oder einfach Ferien.
- Die Balance zwischen Biochemie und Physiologie ist viel zu viel. Die Biochemiker verlangen, dass die Studenten sich auf ihr Fach gut vorbereiten und die Physiologen das gleiche. Die Biochemie ist so ein großes Fach, das sollte man nicht einfach so einteilen sollen.

### Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- Meine einzige Kritik würde ich an der Organisation der Klausuren üben wollen. Physik, den Präpkurs samt Regionentestat und Psychologie in eine Woche, teils sogar auf denselben Tag zu legen, war nicht gut.

### **Anmerkungen ohne Angabe zur Zufriedenheit**

- Möchte ich nicht bewerten, da ich denke, mir noch kein eindeutiges Bild machen zu können.

## **2. Studienjahr**

### **Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender**

- Toll finde ich, dass bei Problemen alle Mitarbeiter hilfsbereit sind und ein offenes Ohr haben. Ich finde die Organisation einfach sehr gut. Einzigstes Manko dieses Semester, die Termine für die Nachklausuren wurden erst sehr spät bekanntgegeben (Januar?) und liegen in den Semesterferien. Ich musste schon viel früher mein Pflegepraktikum im Ausland planen und Flüge buchen und mein Arbeiten koordinieren.

### **Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender**

- abgesehen von dem Aspekt mit der Neuroanatomie
- Ich würde es trotzdem begrüßen 90 min Vorlesung pro Fach zu haben (mit Pause) und dafür immer nur entweder Biochemie oder Physiologie.
- Mit Biochemie bin ich sehr zufrieden, alle Dozenten teilen mit uns Ihre Begeisterung, reißen uns mit und da macht das Lernen Spaß! Die Organisation ist klasse. Die Physiologen haben alle ein sehr umfangreiches Wissen und eine Begeisterung, die bei einigen aber leider nicht so leicht überspringt, sie schaffen es nicht uns mitzureißen, trotzdem sind ihre Vorlesungen gut, und auch wenn der Besuch etwas rar ist, so macht es mir oft Freude hinzugehen. Danke für das Engagement aller Dozenten!
- Organisation in der Biochemie läuft super. Das Institut der Physiologie sollte sich an den Biochemikern bitte ein Beispiel nehmen!!!!
- siehe 1. Frage
- Unzufrieden war ich nur mit der Vorbereitung der Physiologiepraktika, es wäre so gut, wenn man dort ein ähnlich engagiertes System wie in Biochemie finden würde, bei dem von den Dozenten die nötige Literatur bei moodle hochgeladen wird.

### **Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender**

- Beispiel: wer in Gruppe F in Biochemie ist, darf anscheinend keinen Fehltermin haben, da es keine Nachholtermine gibt für das Praktikum. Jeder ist mal krank.
- Bitte keine Nachklausuren in die vorlesungsfreie Zeit legen, sondern zu Beginn des Semesters.
- Die Einschreibung für die Fächer war der Horror – ich wollte unbedingt den Donnerstagsneurokurs belegen, da ich den Notfallkurs vom ersten Semester nachholen wollte. Als ich pünktlich zum Einschreiben kurz vor 12 Uhr im Museum war, gab es keinen freien Platz für Neuroanatomie am Donnerstag, und jetzt bin ich gezwungen, das Physikikum zu verschieben, weil es sonst keine andere Möglichkeit gab. Die Anatomie hat es auch nicht geschafft mit dem Institut für Biochemie einen Kompromiss zu schließen, wenigstens zwei BCH Termine umzulegen, damit ich an dem Notfallkurs teilnehmen kann. Mir wurde sogar von einem der Dozenten der BCH gesagt 'Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.' Davon abgesehen ist die Kursverteilung über die Woche hinweg gut gelungen.
- Die Neuroanatomie ist zwar super spannend, aber war irgendwie störend. Parallel liefen schon Physio VL und man konnte sich noch gar nicht wirklich auf etwas anderes konzentrieren, weil Neuroanatomie so umfangreich war. Das hat den Einstieg in die neuen Fächer komplizierter gemacht.
- Physiologie: zu viele Referate waren vorzubereiten, HiWis hatten oft keine Ahnung, meist war im Praktikum kein Dozent für Fragen anwesend, sondern leider erst zur Auswertung. Insgesamt: sollte geschaut werden, ob eine Möglichkeit besteht den Vorbereitungsaufwand für die Studenten etwas zu reduzieren.
- Praktikumstage wurden, dadurch, dass in der ersten Januarwoche kaum welche stattfanden, zu weit nach hinten i. R. Klausurenphase gelegt; auch Zusatzseminare hätten besser gelegt werden können - nicht noch in die Woche, in der man 3 Prüfungen hat-; die Physiologie Zusatzseminarklausur hätte eher geschrieben werden können!

- s.o.
- Sehr geballt, alles auf einmal, ich hoffe das vierte Semester wird entzerrt.

#### **Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender**

- s.o.: Gruppe F in Biochemie und damit gleichzeitig Gruppe III in Physiologie war deutlich benachteiligt, was die Klausurvorbereitung angeht.
- Wie bereits gesagt, plädiere ich dafür, Neuroanatomie noch ins 2. Semester mit aufzunehmen, was funktionieren könnte, wenn man die anfänglichen 6 'Wartewochen' verkürzt und so den gesamten Präpkurs vorziehen würde. Viele meiner Kommilitonen sind mit dem Stress kaum zurechtgekommen und ich glaube, dass einiges daran vermeidbar ist.

### **3. Studienjahr**

#### **Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender**

- Es ist leicht sich für die entsprechenden Kurse einzuschreiben. Leider gibt es an den Tagen mit den U-Kursen oft sehr lange Wartezeiten. Zusätzlich mangelt es an Aufenthaltsräumen.

#### **Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender**

- Anfänglich große Unübersichtlichkeit bei der Kursbelegung.
- Der Stundenplan bot viele sehr große Lücken (zum Beispiel Mittwoch: 08:30-10:00 Patho, 13:15-15:00 Strahlen, 16:15-18:00 Notfall). Im Beispiel war ich regelmäßig 9,5 Stunden auf dem Campus aber nur 4,5-5 Stunden in Lehrveranstaltungen (ohne Strahlenkurs sogar nur knapp 4 Stunden!).
- Die Klausurtermine hätten besser gelegt werden können.
- Ein Nachteil: wir hatten in der Klausurzeit noch mehrere Pflichtveranstaltungen. Bedeutet NICHT, dass wir in den Ferien Klausuren schreiben möchten! Lag wahrscheinlich eher daran, dass wir erste 2 Wochen nur Umweltmedizin gehabt haben....
- Frühe Vorlesungen. Zu lange Mittagspausen (idR >2h).
- hauptsächlich sehe ich hier Schwächen im U-Kurs (Rotationsplanabschnitt)
- Leider war die Organisation im U-Kurs nicht immer optimal. Oftmals standen wir 15-30 Minuten vor der Station (wie es bei den Treffpunkten auch heißt) und es kam niemand und wir fragten dann auf Station nach und wurden dann ins Arztzimmer gebracht. Gegen Ende des Semesters sind wir dann direkt auf Station gegangen und konnten so meistens pünktlich beginnen. Wenn es nicht klappt, dass wir vor der Station warten und abgeholt werden, könnte man es auch vielleicht direkt vereinbaren, dass man sich direkt auf der Station meldet. Das wäre auch kein Problem, müsste halt nur von vornherein gesagt werden.
- Neurologie Untersuchungskurs war das schlechteste, was ich je in meinem Studentenleben erlebt hab. Epilepsie in der ersten U-Kurstunde? Was hat das da zu suchen?
- Teilweise schlechte Absprachen und gerade der U-Kurs und Notfallmedizin waren eher halbherzig
- U-Kurs die ersten 6 Wochen sehr unorganisiert. Danach lief es überall.
- U-Kurs sehr schlecht organisiert!

#### **Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender**

- Am Ende war kaum Zeit zwischen den Klausuren, ich wünschte mir ein bisschen mehr Puffer.
- An der Organisation und Durchführung der Pharmakologie. Ständige Abänderung des Lernzielkataloges; auch wenn stets Ansprechpartner gegeben waren, war der Informationsgewinn bezüglich fachlichen Fragen sehr unzufriedenstellend; das Niveau der Klausur gemessen an der Vorbereitung durch die Dozenten war unverhältnismäßig.

- Es dauert viel zu lange, bis man seine ganzen Kurse und Starttermine gefunden hat. Es ist nicht alles auf einen Blick zu finden. Teile auf Moodle, Teile auf der Uniseite, Teile auf den Institutsseiten. → Sehr umständlich.
- Ich hätte beispielsweise gerne eher gewusst, wann ich welche Kurse habe. Damit man schon in den Semesterferien etwas planen kann. Ich denke, man kann verlangen, dass 2 Wochen vor Studienbeginn alle Kurseinteilungen und Zeiten feststehen und man darüber informiert wird!
- Man muss sich immer viele Informationen zusammen sammeln... Manchmal erfährt man nur über Hören-Sagen was Sache ist... z.T. bekommt man keine Informationen, welche Klausuren darf man mitschreiben, handelt es sich um eine Sammelklausur usw.... Das neue Moodle ist wirklich gut! Wäre schön, wenn alle Institute bei Moodle vertreten wären.
- Man wusste erst recht spät, wo die einzelnen Veranstaltungen stattfinden.
- Nach dem Neuro-U-Kurs, hatten wir teilweise sofort (ohne Pause) MiBi sodass wir stets zu spät gekommen sind.
- Sich die einzelnen Gruppenzugehörigkeiten und die Startzeiten herauszusuchen, ist relativ kompliziert. Z. B. wurde am Anfang nicht auf die allgemeinen Regularien für den U-Kurs hingewiesen, indem auch die jeweiligen Startzeiten für die Rotation stehen. Auch die Gruppeneinteilung für Strahlentherapie ist schwer zu finden, weil der Hinweis darauf in der Radiologiezeile bei den Startterminen steht. Toll wäre es auch, wenn der persönliche Kursplan in der Tat ein Kursplan wäre und nicht nur ein Belegungsplan.
- Teilweise sehr viele Freistunden
- Viele Dozenten wissen nicht, dass sie Kurs haben, teilweise reagieren die Stationen sehr abwertend Studenten gegenüber (Ortho/Unfall 'Studenten wollen wir hier nicht')

## 4. Studienjahr

### Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Die Organisation beider Blöcke lief sehr gut. Insgesamt möchte ich einmal einen herzlichen Dank aussprechen, dass die Organisation der Kursbelegung durch Frau K. immer so super klappt und dass Sie, wenn irgend möglich, versucht, alle Wünsche zu erfüllen und das bei so vielen Studenten/Wünschen. Vielen, vielen Dank!!!
- Frau K. ist super 😊

### Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- BP Sozialmedizin: unverhältnismäßig lang, Relevanz eher gering, Lerngewinn hätte in weniger Zeit generiert werden können. BP Innere: teilweise kein Lerngewinn aufgr. zeitl. Überforderung der Ass.ärzte
- Einziger negativer Aspekt ist für mich, dass alle Klausuren geballt in den letzten 2-3 Semesterwochen stattfinden.
- Gerne hätte ich eine Einführungsveranstaltung gehabt. Entweder komplett über das neue Studienjahr oder von den einzelnen Instituten selbst. Es war schwer zu überblicken, welche Vorlesungen ein Semester, welche zwei gingen, wo gibt es eine Klausur, wo zwei, kann ich Klausuren vorziehen, kann ich sie erst nach dem Blockpraktikum besuchen? Das lässt sich online schon alles zusammensuchen, aber einige einführende Worte hätten den Einstieg leichter gemacht.

### Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Blockpraktika hindern einen am Besuch von Vorlesungen, und einige Dozenten verzichten absichtlich auf Lecturnity, um die 'Zu-Hause-Hocker' zu bestrafen. Ein Dank von allen, die aus wichtigen Gründen nicht kommen können, an dieser Stelle dafür.
- Die hinterlegten Lernunterlagen und Vorlesungen sind in Moodle teilweise noch sehr durcheinander (Pädiatrie: 3 verschiedene Ordner) oder noch nicht alle auf dieser Plattform hochgeladen (Gyn).

- Ein bisschen chaotisch und nicht völlig wohlherwogen, manchmal kann ich nicht die Vorlesung besuchen wegen des Blockpraktikums, sehr oft gibt es keine Vorlesungen in moodle wie das was in Anästhesiologie und Schmerzmedizin, manchmal während Blockpraktikum da war absolut nichts zu tun wie das war in Chirurgie
- Einige Blockpraktika haben es unmöglich gemacht, Vorlesungen zu besuchen.
- Gyn-VL: schlechter Zeitpunkt. Gyn-Block: leider verbieten sie einem die Teilnahme an den Vorlesungen. Spinde und Umkleiden für Studenten wären wünschenswert. Niemand erklärt einem, wie man in den OP kommt und was man beim Umziehen zu beachten hat. Zu viele Klausuren unmittelbar hintereinander.. Ich habe nur Pharma, Innere und Chirurgie lernen können. Für mehr war keine Zeit.
- Innerhalb der Blöcke nicht für die Vorlesungen freigestellt zu werden (egal ob inoffiziell oder offiziell, umgesetzt wird es leider nicht!) ist sehr, sehr ungünstig. Besonders in Bezug auf die Menge an Informationen, die neben dem fortlaufenden Lehrplan (Klausuren, Testate) dadurch zusätzlich nachgeholt werden müssen.
- Kurstermin fallen oft aus/keiner fühlt sich zuständig, Kursdozenten wissen teilweise nicht, was sie uns erzählen sollen.
- Man kommt durch die ständigen Praktikumsblöcke nicht richtig in einen Vorlesung- bzw. Lernrhythmus. Ich hatte bisher selten solche Probleme meinen Rhythmus zu finden.
- Mit der allgemeinen Organisation der Kurseinteilung etc. bin ich mehr als zufrieden! Frau K. macht einen großartigen Job, hat immer ein offenes Ohr und ist mehr als bemüht, einem alle Wünsche bezüglich Kursplanung zu erfüllen! Vielen, vielen Dank und ein großes Lob an dieser Stelle! Zur Organisation der einzelnen Kurse im 9./10. Semester frage ich mich, warum im letzten theoretischen Studienjahr plötzlich alle Veranstaltungen Pflichtveranstaltungen sind! Ich denke, wir sind alle alt genug und im Studium weit genug vorangeschritten, um selber beurteilen zu können, für welche Veranstaltungen sich der Vorlesungsbesuch lohnt, für welche nicht und wie man am besten lernen und sich den Stoff erarbeiten kann. Ich empfinde es als unverhältnismäßig und bevormundend, dass ich nicht selber entscheiden darf, in welchen Vorlesungen ich sitzen möchte und ich welchen nicht! Insgesamt ist es aber sehr gut, dass das 9. und 10. Semester mit Kursen nicht so vollgepackt sind und man viel Zeit für Doktorarbeit und Vorbereitung auf das Examen hat!
- während der Blockpraktika ist oft kein Vorlesungsbesuch möglich → dies ist ungünstig organisiert, vor allem, wenn man sonst regelmäßig die Vorlesungen besucht und während der Blockpraktika nicht allzu viel verpassen möchte..

## 5. Studienjahr

### Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Die Vorlesungen lagen zeitlich schlecht. Es gab zwischen den einzelnen Veranstaltungen zu viele Pausen, sodass man eher nach Hause gefahren ist und dann zu den späteren Vorlesungen nicht extra nochmal in die Uni gefahren ist. Es wäre wünschenswert die Vorlesungen zeitlich günstiger zu legen.
- Termine könnten zentral an einer Stelle (Moodle?!) gesammelt werden. Das ewige Suchen auf Klinikseiten, Moodle, Univis ist nervig und völlig unnötig. Es müsste sogar möglich sein, jedem Studenten vollautomatisch seinen Kursplan zu generieren, der die Anfangszeiten der Kurse, je nach Gruppeneinteilung, automatisch übernimmt.

### Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Die Organisation in den unterschiedlichen Kliniken sollte sich besser für die Kurse organisieren.  
Einzelne Fächer haben keine Ahnung, wie man effiziente Lehre macht (z. B Orthopädie). Die Dermatologie gibt 1 Minute vor der Klausur auf einmal andere Zeitangaben als vorher abgestimmt.
- In Bezug auf die Scheinabholung in den jeweiligen Instituten kommt man als Student leider oft in die Beweispflicht und tut gut daran, jedwede Laufzettel, Scheine und Klausurergebnislisten einzuscannen und aufzubewahren. Mir ist es allein im vergangenen Jahr dreimal passiert, dass es fälschlicherweise aus

den jeweiligen Sekretariaten hieß: Leider kann ich Sie auf keiner Klausurliste finden. Sie haben Ihren Laufzettel noch nicht abgegeben etc. Das ist meiner Meinung nach kein guter Zustand.

- Klausuren haben in diesem Semester zum Teil nicht zu angegebenen Zeiten begonnen (s.t. wurde spontan zu c.t. und leider auch anders herum).
- Nach den relativ stressig abgelaufenen 7. und 8. Semester hat man im 9. Semester unglaublich viel Zeit. Besser wäre, die Kurse etwas zu verteilen.
- Sehr viele Termine hintereinander am Mittwoch, dafür an den anderen Tagen fast keine. Sehr viele Klausuren innerhalb weniger Tage und während die Kurse und Vorlesungen noch stattfinden. Entzerrung wäre wünschenswert.
- Zu viele Einzelkurse an verschiedenen Tagen oder zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten. Ich bevorzuge es, wenn die Kurse näher aneinander liegen, damit man Nebenjobs/Doktorarbeiten besser planen kann. Jetzt hat man teilweise eine Veranstaltung bis 12 und die nächste ab 16 Uhr. Oder sogar nur eine Vorlesung am Tag, das finde ich sehr ungünstig!